

Mit 300 km/h von Zürich nach Bern

Aktualisiert um 08:55 Uhr

SBB-Präsident Ulrich Gygi wünscht sich einen Hochgeschwindigkeitszug, der in nur 27 Minuten von der Limmat- in die Aarestadt braust.



Dossiers

Die Zukunft der SBB



**Bahnfahrer sollen mehr bezahlen
Tunnelbohrmaschine steht vor der
heikelsten Mission**

**Zu viel Erfolg: Gemeinde-GA ist in
Gefahr**

Artikel zum Thema

**SBB setzt Undercover-Agenten in Zügen
ein**

**«Swisscom ist der zweitgrösste
Stromverbraucher nach den SBB»
Gerangel um Grossauftrag der SBB**

Geht es nach SBB-Verwaltungsratspräsident Ulrich Gygi, soll zwischen Zürich und Bern eine «möglichst gerade» Bahnlinie gebaut werden. Die Züge sollen mit Tempo 300 km/h fahren, die Fahrt 27 oder 28 Minuten dauern. Dies sagt Gygi im Interview mit der Zeitung «Sonntag».

Das bisherige Bahn-2030-Konzept des Bundesrats sieht etwas anderes vor: Kapazitätsausbau statt Beschleunigung, mehr Züge und Sitzplätze statt Hochgeschwindigkeitsstrecken. Doch nun fragt SBB-Präsident Ulrich Gygi die Regierung im «Sonntag»: «Will der Bundesrat wirklich das, was er jetzt in die Vernehmlassung geschickt hat?»

Taktfahrplan schweizweit weiter verdichten

könnte leer ausgehen

UMFRAGE

SBB-Präsident Ulrich Gygi bringt die Idee eines Hochgeschwindigkeitszuges auf. Die Reisezeit zwischen Zürich und Bern würde sich auf 27 Minuten reduzieren. Unterstützen sie ein solches Projekt?

Ja
 Nein
 Weiss nicht

Stichworte

SBB



mindestens decken.»

Züge, die 300 km/h fahren: Damit würde die Schweizer Bahn in die Liga der französischen TGV, der deutschen ICE und der japanischen Shinkansen aufsteigen. Vor Gygi hatten bereits ETH-Professoren für ein Hochgeschwindigkeits-Konzept plädiert.

(cpm)

Erstellt: 08.05.2010, 23:45 Uhr

Gygi wünscht sich, dass man auch prüft, «im Mittelland auf Hochgeschwindigkeit zu setzen». Denn «das würde viele Schweizer Städte näher zueinander bringen». Das hiesse aber, so Gygi im Interview weiter: «Man müsste eine Strecke für Geschwindigkeiten bis 300 km/h bauen.»

Konkret denkt Gygi an eine Neubaustrecke, die Bern und Zürich auf dem direktesten Weg verbindet. «Dann könnten wir den Taktfahrplan schweizweit weiter verdichten. Davon würden alle profitieren, auch die Genfer, die dann deutlich schneller in Zürich oder St. Gallen wären.»

Die Budget-Variante

Gygi präsentiert auch gleich eine billigere Alternative: «Es gäbe auch die Möglichkeit, Zürich–Rothrist neu zu bauen und dann die bestehende Neubaustrecke nach Bern auf 300 km/h aufzurüsten.» Aber Gygi betont: «Jede Variante müsste dank des Gewinns von Kunden ihre Betriebskosten